

I-KU KALENDER Religiöse Festtage 2008

JÄNNER	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1 Neujahr	1	1 Totengedächtnis-Allerseelen	1	1 Tag der Arbeit (Staatsfeiertag) Christi Himmelfahrt	1	1	1 Marienfasten 01.08.-14.08.	1 Beginn d. Fastenmonat Ramadan Beginn d. griech.-orthod. Kirchenjahres	1 Rosch Haschana (Jüdisches Neujahrsfest)	1 Allerheiligen, Totengedächtnis-Allerseelen	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2 Rosch Haschana	2 Allerseelen	2
3	3	3	3	3	3 Hl. Konstantin und Hl. Helena	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4 Regaib Kandil	4	4	4	4	4
5 Hl. 3 König, Epiphania, Heiliger Abend, Vatertag, Hochfest Theophanie/Bogojavlenie	5	5	5	5 Hidr Ellez (05.05. u. 06.05.)	5 Christi Himmelfahrt	5	5	5	5 Erntedankfest	5	5
6 Geburt Jesus Christus	6 Aschermittwoch (Beginn der Christlichen Fastenzeit) 06.02.-22.03.	6	6	6	6	6	6 Hochfest Christi Verklärung	6	6	6	6 St. Nikolaus
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7 2. Adventsonntag
8	8	8	8	8	8	8	8	8 Hochfest der Geburt der Gottesgebäerin	8	8	8 Maria Empfängnis Opferfest 08.12-11.12.
9 Stephanus	9	9	9	9	9 Schawuot (Wochenfest)	9	9	9	9 Jom Kippur (Versöhnungstag)	9	9
10 Muharrem Fasten 10.01.-21.01.	10	10 Große Fastenzeit (10.03.-26.04.)	10	10	10 Schawuot (Wochenfest)	10	10 Tischa b'Av	10	10	10	10
11	11	11	11	11 Pfingsten, Muttertag	11	11	11	11	11	11 Totengedächtnis-Allerseelen	11
12	12	12	12	12 Pfingsten	12	12	12	12	12	12	12
13	13 Hizir Fasten 13.02.-15.02.	13	13	13	13	13	13 Marienfasten 13.08.-27.08.	13	13	13	13
14 Hl. Sava	14	14	14	14	14 Totengedächtnis-Allerseelen Hl. Vitus (Vidovdan)	14	14	14 Beginn des serbisch - orthodoxen Kirchenjahres, Hochfest d. Kreuzes	14 Sukkot (Laubhüttenfest) 14.10.-20.10.	14	14 3. Adventsonntag
15	15	15	15	15	15 Ddreieinigkeitssonntag (Pfingsten)	15	15 Maria Himmelfahrt, Fest der Entschlafung der Gottesmutter	15	15	15	15
16	16	16 Palmsonntag	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17 Beraat Kandil	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19 Asure Hochfest Theophanie/Bogojavlenie	19	19 St. Josef (Landespatron Vorarlbergs)	19 Lazarussamstag	19	19	19	19 Hochfest Christi Verklärung	19	19	19	19
20	20	20 Mevit Kandil	20 Palmsonntag, Pessach 20.04.-27.04.	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21 Karfreitag, Geburtstag von Hz. Ali/Nevruz, Purim	21	21 Hl. Konstantin und Hl. Helena	21	21	21	21	21	21	21 4. Adventsonntag Kindertag
22 Asure	22	22	22	22 Fronleichnam	22	22	22	22	22 Simchat Tora (Fest der Torafreude)	22	22 Chanukka (Lichterfest) 22.12.-29.12.
23	23	23 Ostersonntag	23	23	23 Petrusfasten 28.06.-11.07.	23	23	23	23	23	23
24	24	24 Ostermontag	24	24	24	24	24	24	24	24	24 Heiliger Abend
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25 Christtag
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26 Stefanstag
27 Hl. Sava	27	27	27 Hochfest der Auferstehung	27	27	27	27	27 Nacht der Macht Hochfest des Kreuzes	27	27	27
28	28	28	28 Osterfest	28	28 Hl. Vitus (Vidovdan)	28	28 Fest der Entschlafung der Gottesmutter	28	28	28	28 Muttertag
29	29	29	29 Osterfest	29	29	29	29	29	29	29	29 Muharrem Fasten
30	30	30	30	30	30	30	30 Miradsch Kandil	30 Ramadanfest 30.09.-03.10.	30	30 1. Adventsonntag und Beginn des Kirchenjahres	30
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31 Reformationstag	31	31

RELIGIONEN: römisch-katholisch evangelisch Islam-Sunniten Islam-Aleviten serbisch-russisch orthodox griechisch-bulgarisch-rumänisch orthodox jüdisch

INTEGRATION
IST UNS WICHTIG
wir unterstützen sie:



ISLAM: **Sunnitische Feiertage**

***Kandil-Abende**: Kandil-Abende werden bereits am Vorabend des jeweils angegebenen Datums begangen. An diesen Abenden finden in den Moscheen religiöse Zeremonien statt. Die religiösen Rituale können dann auch Zuhause bis in die Morgenstunden fortgeführt werden. An diesen Abenden werden Teigwaren gebacken und an Freunde und Nachbarn verteilt.

Der Anhang (s.a) oder (s.) bzw. (s.a.v) bedeutet „Allahs Friede sei mit ihm und all den anderen Propheten“ und wird von den Muslimen immer in Zusammenhang mit dem Namen des Propheten gemeinsam ausgesprochen.

***Aşure und Noah - Aschure und Noah (19. Januar 2008)**

Dieses Fest erinnert an den Tag, an dem Noah die Arche verließ. In der Türkei wird an diesem Tag eine Speise namens Aschure (Aşure) zubereitet. Dieses Gericht hat eine eigene Geschichte. Bevor Noah mit seiner Arche auf dem Ararat, dem höchsten Berg der Türkei, landete, ließ er alle noch verfügbaren Lebensmittel zusammentragen. Daraus wurde eine Mahlzeit gekocht. „Aschure“ muss aus mindestens sieben Zutaten zubereitet und an mindestens sieben Freunde verteilt werden. Aufgrund regionaler Unterschiede kann Aschure süß oder salzig und deftig sein.

***Mevlit Kandil – Geburt des Propheten Muhammed (s.a.) (20. März 2008)**
Geburtstage haben in der islamischen Welt nicht dieselbe Bedeutung wie in Europa. Dennoch hat der Geburtstag des Propheten (s.a.) besonders im Volksglauben eine große Bedeutung. An diesem Festtag spielen nicht Geschenke, sondern Gebete und die Rezitation religiöser Lieder die Hauptrolle. Die Geburt des Propheten (s.a.) ist mit dem Begriff „Licht“ eng verbunden, weshalb die Moscheen an seinem Geburtstag festlich beleuchtet werden.

***Ragaib Kandil (4. Juli 2008)**

Den Auftakt der heiligen drei Monate macht Ragaib Kandil, das auf den ersten Freitag im Monat Radschab fällt. In diese Nacht sind alle rituellen und freien Gebete, genannt Dua, besonders verdienst- und segensreich.

***Miradsch Kandil – Miraç Kandilı (30. Juli 2008)**

An Miradsch Kandil wird der Himmelsreise des Propheten Muhammed (s.a.) gedacht. Eines Nachts trug das geflügelte Reittier Buraq den Propheten nach Jerusalem. Dort traf er Abraham, Moses und Isa (Jesus), betete mit ihnen und kehrte mit Buraqs Hilfe wieder nach Medina zurück.

***Beraat Kandil – Bera’at Kandilı (17. August 2008)**
In der „Nacht des Schuldenerlasses“ bitten die Menschen Allah um Vergebung für ihre schlechten Taten. Jeder einzelne Mensch ist für seine Handlungen verantwortlich und muss dafür selbst vor Allah Rechenschaft ablegen.

Ramazan - Beginn des Fastenmonats Ramadan (2.Sep. 2008 - 1. Okt. 2008)
Das Ramadan-Fasten dauert täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Gläubige verzichten während dieser Zeit auf Essen, Trinken, Rauchen und anderes. Das gesellschaftliche Leben, besonders Besuche und Einladungen, verlagert sich auf den Abend nach Sonnenuntergang und in die Nacht. Dann wird oft besonders gutes Essen für die Familie und für Freunde zubereitet. Das Fasten wird abends traditionell mit einer Dattel, einer Olive oder etwas Wasser gebrochen. Schwangere, Stillende, Reisende, Kranke und Kinder sind von der Fastenpflicht ausgenommen.

Kadir gecesi - Die Nacht der Macht (27. September 2008)
Die Nacht des 27. Ramadan (bzw. des 26., wenn der Ramadan nur 29 Tage hat) ist eine ganz besondere, denn in ihr wurden zum ersten Mal Teile des Koran vom Erzengel Gabriel an den Propheten Muhammed (s.a.) offenbart. Sie wird auch „Nacht der Bestimmung“ oder „Nacht des Schicksals“ genannt.

Ramadanfest (30. September 2008)

Nach dem Ende des Fastenmonats feiern die Muslime das dreitägige Fest des Fastenbrechens, in türkischer Sprache Ramazan Bayramı genannt. Einige Tage vor dem Fest unterstützen die Gläubigen finanziell schwache Familien mit Almosen, damit sich auch diese am Fest erfreuen können. Durch diese Almosen sollen Unglück und Unheil von der Familie ferngehalten werden. Das Ramadanfest wird volkstümlichen in der Türkei auch „Şeker Bayramı“ (übersetzt „Zuckerfest“) genannt, was von der ursprünglich religiösen Bedeutung etwas ablenkt. Viele nutzen die Tage zu Besuchen, und an Kinder werden Süßigkeiten verschenkt.

Opferfest (8. - 11. Dezember 2008)

Das Opferfest erinnert an eine Geschichte, die auch im Alten Testament enthalten ist: Abrahams (arabisch Ibrahim) Bereitschaft, seinen Sohn zu opfern, wenn Gott das von ihm verlangt. Ibrahim hatte zwei Söhne namens Ismail und Isak. Isak sehen die Juden als ihren Stammvater. Ismael wird von den Muslimen als Stammvater ihres Propheten Mohammed gesehen. Dem Alten Testament nach sollte Isak geopfert werden. Im Koran wird der Name des Sohnes, der geopfert werden soll, nicht genannt. In der islamischen Religion wird jedoch Ismail damit verbunden. Ibrahim war traurig über den Befehl Gottes, jedoch aus Ehrfurcht bereit, ihn auszuführen. Da befahl ihm Gott, seinen Sohn nicht zu töten und stattdessen einen Widder zu opfern. Zur Erinnerung an die Rettung Ismaels schlachten Muslime jährlich am Opferfest ein Tier und teilen das Fleisch mit Verwandten, Freunden und Armen. Gleichzeitig bildet das Opferfest den Höhepunkt der Hadsch, der Pilgerfahrt nach Mekka.

Sowohl beim Ramadanfest als auch beim Opferfest versammeln sich die Gläubigen am ersten Festtag in den Moscheen, wo die Gläubigen ein besonderes Festgebet sprechen. Nach dem Festgebet werden traditionell die älteren

Verwandten, Bekannten und Freunde von den jüngeren besucht. In der Türkei küssen die jüngeren den älteren Verwandten die Hände, um ihnen so ihren Respekt zu erweisen. Bei diesen Treffen werden den Besuchern verschiedene Süßspeisen, zB. Baklava, angeboten.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

Mustafa Can, Pädagoge, Hohenems

ORTHODOXE CHRISTEN – **Festkalender 2008**

In Voralberg leben etwa 9000 orthodoxe Christen, überwiegend Serben. Grundsätzlich gilt, dass allen Christen die großen Feste der Christenheit und ein beträchtlicher Teil der Heiligenfeste, die im 1. Jahrtausend ihren Ursprung haben, gemeinsam sind.

Die Kalenderfrage: Seit 1582 gilt in der westlichen Welt der Gregorianische Kalender. Nach 1920 wurde von einigen orthodoxen Ortskirchen (griechisch – rumänisch – bulgarisch orthodoxe Christen u.a.) dieser Kalender für die unbeweglichen Festtage übernommen. Da andere orthodoxe Ortskirchen (russisch – serbisch orthodoxe Christen u.a.) weiterhin am Julianischen Kalender festhielten, beiehlt man in der ganzen orthodoxen Kirche für das Osterfest und alle davon abhängigen Feste und Sonntage den Julianischen Kalender bei. Im 20. und 21. Jahrhundert beträgt der Abstand zwischen den Daten des gregorianischen und des julianischen Kalenders 13 Tage. So feiern z.B. die Griechen das Weihnachtsfest (25. Dezember) zusammen mit den westlichen Christen, die Serben dagegen 13 Tage später (7. Jänner = 25. Dezember Julianischer Kalender)

6. Jänner: Vatertag

Nach der serbischen Tradition ist am letzten Sonntag vor Weihnachten Vatertag. Der Vater wird gefesselt und verteilt als Preis für seine Auslösung Geschenke.

6. Jänner/24. Dezember: Heiliger Abend -Vorabend des Weihnachtsfestes
Nach serbischer Tradition ist Badnjak, eine Eiche, der serbische Weihnachtsbaum. Nach dem Gottesdienst werden Sträuße aus Eichenlaub und Stroh verteilt. Das Eichenlaub gilt als Symbol für Wärme, die das Eichenholz beim Verbrennen spendet. Auch die Hirten brachten dem neuge borenen Kind eine junge Eiche in die Höhle, um ihm mit diesem Feuerholz Wärme zu spenden. Damit ist das Eichenlaub auch ein Symbol für die Liebe Gottes zu den Menschen. Stroh steht für das Stroh in der Krippe in Bethlehem.

7. Jänner/25. Dezember: Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus
Das Evangelium in der Festliturgie legt den Schwerpunkt auf die Ankunft der Weisen aus dem Morgenland. Jesus Christus ist das wahre Licht, das die Welt erleuchtet, der Stern, der die Sternkundigen auf den richtigen Weg lenkt.

9. Jänner/27. Dez.: Fest des hl. Erzdiakons und Erstmärtyrers Stephanus

19. Jänner/6. Jänner: Hochfest Theophanie/Bogojavljenie
Wie im Tropar, im Festgesang, ausgedrückt, offenbart sich Gott bei der Taufe Jesu im Jordan durch Johannes als der Dreifaltige Gott. In orthodoxen Ländern werden Gewässer (Meer, Fluss, Bach, See) durch Eintauchen eines Kreuzes gesegnet. Oft versenkt ein Bischof oder ein Priester im Wasser ein Kreuz, dies holen mutige, junge Männer durch einen Tauchgang wieder aus dem Wasser. Seit mehreren Jahren kommt am Sonntag nach dem 6. Jänner der griechisch-orthodoxe Metropolit von Wien nach Bregenz ins Kloster Mehrerau, wo nach der Feier der Göttlichen Liturgie am Bodensee die Wasserweihe gefeiert wird. In den Kirchen wird Wasser in einem großen Behälter geweiht, das die Gläubigen in Flaschen mit nach Hause nehmen können. Nach dem Fest kommt der Priester zur Haussegnung in die Wohnungen der Gläubigen.

27. Jänner/14. Jänner: Fest des Hl. Sava, Erzbischof
Er war der erste Oberhirte der autokephalen (= selbständigen) serbischorthodoxen Kirche und gilt damit auch als ihr Patron. Zudem ist er auch Patron der SchülerInnen, der Schulen und aller schulischen Einrichtungen. In Voralberg wird dieser Festtag mit einem gemeinsamen Essen, mit traditionellen serbischen Tänzen und Folkloredarstellungen begangen. Schulkinder tragen Gedichte vor.

1. März: Totengedächtnis - Allerseelen
Dies feiert man vier Mal im Jahr, am 1. März, am 14. Juni, am 11. Oktober und am 1. November.

19. April: Lazarussamstag

Das Evangelium des Tages berichtet von der Auferweckung des Lazarus. Der Tag wird auch als „kleine Auferstehung“ bezeichnet und hat bereits österlichen Charakter. Es ist serbisch liturgischer Brauch, im Vespergottesdienst Palmkätzchen zu segnen, mit denen die Kinder eine Prozession um die Kirche machen.

27. April: Hochfest der Lichten Auferstehung des Herrn - Pascha – Anastasis - Voskresenije Christovo - Ostern
Dies ist der höchste Feiertag der Christenheit und der emotionale Höhepunkt des orthodoxen Kirchenjahres. Zu diesem Familienfest werden am Ende der Liturgie Eier gesegnet und verteilt. Die Farbe der Eier sollte rot sein, was an das Leiden Christi und an seine Erlösungstat erinnert.

3. Juni/21. Mai: Fest der Apostelgleichen hl. Konstantin und hl. Helena
Konstantin und Helena sind die Patrone der serbisch-orthodoxen Pfarre für Voralberg. Kaiser Konstantin wurde in Niš, in Südserbien geboren.

15. Juni: Hochfest der Ausgießung des Hl. Geistes auf die Jünger – Pfingsten – Dreifaltigkeitssonntag
Während eines langen, auf den Knien verrichteten Gebetes in der Kirche binden die Gläubigen aus dem auf dem Boden ausgebreiteten Gras Kränze, die zu Hause über der Ikone des Familien- bzw. Hauspatrons aufgehängt werden.

28. Juni/14. Juni: Fest des hl. Vitus (Vidovdan):
Nationaler Gedenktag.

19. August/6. August: Hochfest Christi Verklärung auf dem Berg Tabor
Dieser Tag ist für das orthodoxe Mönchtum sehr wichtig. Es ist auch Erntedankfest, an dem Weintrauben gesegnet werden. Erst nach diesem Fest wird das frische Obst verzehrt.

14. September/1. September: Beginn des orthodoxen Kirchenjahres - Jahresbeginn im (Ost-) Römischen Reich
Patriarch Dimitrios von Konstantinopel schlug 1990 den 1. September als Schöpfungstag vor.

21. September/8. September: Hochfest der Geburt der Gottesgebärerin Patrozinium in der Frauenkirche in Feldkirch, die 1990 der serbisch-orthodoxen Pfarre für Voralberg zur Verfügung gestellt wurde. Die göttliche Liturgie mit anschließender Prozession wird gewöhnlich vom serbischen Bischof für Mitteleuropa gelebriert. Danach feiern die Gläubigen mit einem gemeinsamen Essen, Tanz und Folklore.

27. September/14. September: Hochfest der Erhöhung des ehrwürdigen und lebenspendenden Kreuzes

Auf Anweisung von Kaiserin Helena wurde in Jerusalem auf dem Hügel Golgotha nach dem Kreuz Christi graben. Von den drei gefundenen Kreuzen erwies sich ein Kreuz als wundertätig (Totenerweckung), somit wurde dieses als das Kreuz Christi identifiziert. Das Fest der Kreuzerhöhung ist ein strenger Fasttag.

21. Dezember: Kindertag

Nach serbischer Tradition ist der drittelzste Sonntag vor Weihnachten Kindertag. Die Kinder werden gefesselt; um befreit zu werden, beschenken sie die Eltern.

28. Dezember: Muttertag

Nach serbischer Tradition ist am vorletzten Sonntag vor Weihnachten Muttertag. Die Mutter wird gefesselt und verteilt als Preis für ihre Auslösung Geschenke.

Als Besonderheit unter den orthodoxen Traditioen kann die serbische Feier des Familienheiligen, allgemein „Slava“ also „Ehre“ genannt, betrachtet werden. Jede Familie hat einen Heiligen als Familienpatron, der vom Vater an den Sohn bzw. an die Söhne weitergegeben wird. Der hl. Georg und der hl. Nikolaus, aber auch viele andere erfreuen sich als solche besonderer Beliebtheit. Die Familie gedenkt bei diesem Fest der Christianisierung des serbischen Volkes und dankt dafür Gott. Gleichzeitig erinnert sie sich auch an die Vorfahren, die den Glauben weitergegeben haben. Meistens bringen Männer einen kunstvoll gebackenen Hefeteigkuchen, eine Flasche Rotwein und eine Schale gequollenen Weizen in die Kirche, wo diese Gaben vom Priester gesegnet werden. Zu Hause verzehren die Familienmitglieder und die Gäste die gesegneten Speisen.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:

Mag. Maria und Mag. Norbert Duffner, Rankweil, Spezialisten für Ostkirchenkunde und an Cedomir Mijic, Orthodoxer Religionslehrer

JÜDISCHER FESTKALENDER 2008 (5767 – 5768 nach jüdischer Zeitrechnung)

Die jüdischen Feste richten sich nach dem biblischen jüdischen Mondkalender. Sie variieren daher von Jahr zu Jahr. Das jüdische Jahr beginnt mit dem Neujahrsfest Rosch Haschana, das im Jahr 2008 auf den 1. und 2. Oktober fällt.

Der Sabbat

Der siebte Tag jeder Woche, der Sabbat ist der wichtigste Festtag im jüdischen Kalender. An ihm ruhte Gott, nachdem er die Welt erschaffen hatte (Gen 2,2-3). Nach seinem Vorbild sollen auch ganz Israel, alle Menschen und Tiere an diesem Tag ruhen. An diesem Tag darf keine Arbeit verrichtet werden. Dazu zählen auch das Kochen und das Auto fahren. Daher muss das Essen für den Sabbat am Freitag vorgekocht werden. Der Sabbat beginnt, wie jeder Tag nach dem traditionellen jüdischen Kalender, am Vorabend beim Eindunkeln. Nach dem Abendgottesdienst in der Synagoge wird in traditionellen jüdischen Haushalten ein feierliches Sabbat-Mahl gehalten. Auf dem Tisch stehen zwei Kerzen, die vor Sonnenuntergang von der Hausfrau angezündet werden, zwei Brote (Challa) und eine Gewürzdose, die den besonderen Duft des wöchentlichen Feiertages symbolisiert. Die „Heiligung“ (Kiddusch) eröffnet die Feier des Sabbats, dabei wird über einem Becher Wein ein Segensspruch gesprochen. Dann essen alle vom Brot. Am Morgen und zu Mittag werden weitere Gottesdienste in der Synagoge gefeiert. Fromme Jüdinnen und Juden widmen sich an diesem Tag der Familie und dem Studium der heiligen Schriften.

Purim (21. März 2008)

Das Fest wird am 14. Tag des jüdischen Monats Adar (in Schaltjahren Adar II) gefeiert.

Das Purim-Fest erinnert an die Rettung des jüdischen Volkes, dem in Persien durch den obersten persischen Beamten Haman die Vernichtung drohte. Die jüdische Königin Ester und ihr Cousin Mordechai setzten sich für die Juden Persiens ein, das Volk wurde verschont und stattdessen der Beamte Haman hingerichtet.

Nach Ester 9,20-22 wird in Erinnerung daran fröhlich gefeiert, man isst und trinkt zusammen und beschenkt sich gegenseitig. Typisch für dieses Fest sind süße Speisen, wie die mit Nüssen und Mohn gefüllten „Hamantaschen“. Purim ist ein heiteres und ausgelassenes Fest, das gewissermaßen an die Fastnacht erinnert, weil man sich verkleidet und Umzüge veranstaltet. Im Gottesdienst in der Synagoge wird das Ester-Buch vorgelesen. An den Stellen, an denen der Judenfeind Haman erwähnt wird, dürfen die anwesenden Kinder mit Rasseln und Tuten Krach machen.

Pessach (20.-27. April 2008)

Das Pessach-Fest dauert in Israel insgesamt sieben Tage. Bei orthodoxen Juden und außerhalb Israels dauert es acht Tage. Der erste und der letzte Tag sind Feiertage, an denen nicht gearbeitet werden darf. Es erinnert an die wunderbare Rettung der Juden aus der Sklaverei in Ägypten, die im biblischen Buch Exodus beschrieben wird (Ex 1-13). Das Wort bedeutet ursprünglich „vorüber gehen“ und verweist darauf, dass Gott am Abend der Flucht die jüdischen Erstgeborenen vor dem Tod verschont hatte. Das Fest erhält in den Familien dadurch seinen besonderen Charakter, dass während sieben Tagen kein gesäuertes Brot gegessen werden darf. Statt dessen wird ungesäuertes Brot, sogenanntes Mazzot, gegessen. Auch im ganzen Haus darf kein gesäuertes Brot vorhanden sein. Deshalb wird vor dem Fest das Haus gründlich gereinigt, besonders das Geschirr muss streng koscher sein. In traditionellen Familien beginnt das Fest mit dem Gottesdienst am Vorabend in der Synagoge. Im Synagogengottesdienst wird neben der Exodus-Stelle auch das Hohe Lied vorgelesen. Zuhause wird am Abend des 14. Nissan, heuer am 20. April, die Sederfeier begangen, die an den Auszug aus Ägypten erinnert. Der Ablauf der Feier richtet sich nach der Pessach-Haggada, einem kleinen hebräischen Buch, das die Geschichte des Exodus nacherzählt. So erleben in jedem Jahr jüdische Familien die Rettung aus der Sklaverei wieder von neuem. Auf dem Tisch stehen drei Scheiben ungesäuertes Brot und Salzwasser. An die Sklaverei und an den Auszug erinnert der Sederteller, ein Teller mit Gemüse, einem Ei, Bitterkraut, einem Knochen und einem braunen Mus aus Äpfeln, Datteln, Nüssen, Zimt oder Ingwer. Diese Speisen werden im Verlauf der Feier gemeinsam mit insgesamt vier Bechern Wein verzehrt. Dann folgen ein feierliches Mahl und fröhliche Lieder. Am siebten bzw. achten Feiertag wird der Toten gedacht.

Schawuot - Wochenfest (9.-10. Juni 2008)

Das Schawuot-Fest wird 50 Tage nach dem Pessach-Fest gefeiert. Es erinnert daran, dass nach dem Buch Exodus der Hebräischen Bibel Gott seinem Volk am Sinai sein Gesetz offenbarte. Gleichzeitig ist es ein Erntedankfest. In der Synagoge wird das biblische Buch Rut gelesen. An diesem Tag trinkt man Milch und man isst Honig. Fromme Juden studieren in der Nacht die Tora, die ersten fünf Bücher der hebräischen Bibel.

Tischa b’Av (10. August 2008)

Der Fasttag Tischa b’Av (der neunte (Tag) im Monat Av) erinnert an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem. In der Synagoge liest man das biblische Buch der Klagelieder vor.

Rosch Haschana - Neujahrsfest (1.- 2. Oktober 2008)

Rosch Haschana (Beginn des Jahres) ist das jüdische Neujahrsfest. Es dauert zwei Tage. An diesem Tag wird das Schofar, ein Widder-Horn geblasen.

Yom Kippur - Versöhnungstag (9. Oktober 2008)

Traditionell lebende Juden begehen den Yom Kippur (Tag der Versöhnung) als strengen Fasttag. Essen, Trinken, Baden, Geschlechtsverkehr und das Tragen

von Lederkleidung sind an diesem Tag untersagt. Fromme Juden tragen an diesem Tag weiße Kleidung. Der Synagogengottesdienst am Vorabend des Festes beginnt mit dem Gebet „Kol Nidre“, durch das alle unbedacht eingegangenen Gelübde, Eide und Versprechen des kommenden Jahres Gott gegenüber aufgelöst werden. Weiters bekennen sich die Gläubigen der Sünde und das Schofar-Horn wird geblasen.

Sukkot - Laubhüttenfest (14.- 20. Oktober 2008)

Sukkot war in der Antike ein frohes Wallfahrtsfest, zu dem Juden aus aller Welt nach Jerusalem zum Tempel pilgerten. Es erinnert an die Wüstenwanderung des Volkes Israel. Gleichzeitig ist es auch ein Erntefest. Den Charakter eines fröhlichen Festes hat es behalten. Wie das Pessachfest dauert auch das Laubhüttenfest in Israel sieben und in den übrigen Ländern acht Tage. Heute bringen die Gläubigen zu den Synagogengottesdiensten einen Palmzweig, Myrtenzweige, Bachweidenzweige und eine Zitrusfrucht mit. Im Gottesdienst wird das biblische Buch Kohélet (Prediger) gelesen. Als Andenken an die Zeit des Volkes in der Wüste nach der Befreiung aus Ägypten werden unter freiem Himmel Laubhütten gebaut. In diesen Hütten wird gemeinsam gegessen, es werden religiöse Texte studiert und, wenn es das Wetter zulässt, übernachtet man auch darin.

Simchat Tora - Fest der Torafreude (22. Oktober 2008)

Im Lauf eines Jahres liest man im jüdischen Gottesdienst einmal die ganze Tora (erste fünf Bücher Mose) durch. Zum Fest Simchat Tora werden in der Synagoge der letzte und der erste Abschnitt der Tora gelesen. In der Synagoge findet eine Prozession mit den heiligen Büchern statt, die im Judentum als Schriftrollen aufbewahrt werden. Die Schriftrollen werden geküsst und die Kinder basteln kleine Fahnen, mit denen sie diese Prozession begleiten.

Chanukka - Lichterfest (22.- 29. Dezember 2008)

Im Jahr 167 v. Chr. wurde der Tempel in Jerusalem vom syrischen Herrscher Antiochos IV. Epiphanes entweiht. Nach einem blutigen Konflikt konnte er 165 v. Chr. von Judas dem Makkabäer wieder eingeweiht werden. Für Menora, die siebenarmige Lampe, deren Licht im Tempel ununterbrochen leuchten sollte, war aber zu wenig geweihtes Öl vorhanden. Der Vorrat reichte nur für einen statt für acht Tage. Doch auf wunderbare Weise brannte die Menora alle acht Tage.

Das Chanukka-Fest erinnert an diese Ereignisse. Zuhause wird an einem Leuchter mit acht Lichtern während den acht Tagen des Festes immer eine Lampe mehr angezündet, bis am Ende alle acht Lichter brennen. Dazu werden hebräische Segensprüche gesprochen. Ein neuntes Licht ist der so genannte „Diener“, mit dem die Lichter angezündet werden. Das Chankukkafest ist ein frohes, familiäres Fest, an dem Süßigkeiten gegessen und Geschenke gemacht werden.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:

Dr. Hans Rapp, Leiter des Kath. Bildungswerkes, Judaist

Dr. Hans Rapp, Leiter des Kath. Bildungswerkes, Judaist

Dr. Hans Rapp, Leiter des Kath. Bildungswerkes, Judaist

Religionszugehörigkeit der Voralberger Bevölkerung
Aufgrund der Daten der letzten Volkszählungen lässt sich erkennen, dass die Religionszugehörigkeit in der Voralberger Bevölkerung keine gleichbleibende Situation darstellt. Diese Daten stellen ein Spiegelbild für andere relevante Ereignisse dar (wirtschaftliche Entwicklungen - zB Zuwanderung von Arbeitskräften, gesellschaftliche Veränderungen - zB vermehrte Abkehr von institutionellen Glaubensgemeinschaften, etc).

Entwicklung der Religionszugehörigkeit in Voralberg zwischen 1981 und 2001

	Voralberg 1981	Voralberg 2001	Österreich 2001